



## **Flutpolder am Standort Katzau 1. Runder Tisch am 27.04.2015**

### **Protokoll**

Teilnehmende: Siehe beigefügte Teilnehmerliste  
Moderation: Gisela Wachinger  
Visualisierung: Petra Claus  
Protokoll: Timo Meuser

#### **Begrüßung: Herr Bürgermeister Meyer**

Die Gemeinde Münchsmünster war bis in die 1960er Jahre hinein stark landwirtschaftlich geprägt. Ab dem 1970er setzt ein Wandel hin zu einer verstärkt industriellen Prägung ein. Damit zusammenhängend ist vor allem in den letzten Jahren die Zahl der Arbeitnehmer am Ort stark gewachsen. Auf der Gemarkung der Gemeinde Münchsmünster beschäftigt man sich seit einigen Jahren auch mit dem Flutpolder am Standort Katzau, dem die Gemeinde, sowie die Einwohner teils mit Bedenken begegnen. Die Realisierbarkeit des Flutpolders wird unter Beteiligung der Bürgerschaft seit zwölf Jahren intensiv diskutiert.

#### **Impulsvortrag: Herr Leeb, WWA Ingolstadt**

#### **Thema und Ziel des 1. Runden Tisches am 27.04.15**

Im Gesamtzusammenhang mit dem bayrischen Flutpolderprogramm steht aktuell die Vertiefende Untersuchung des Grundwassers am Standort an. Diese soll in einem transparenten Verfahren stattfinden und durch einen Partizipationsprozess begleitet werden. In diesen sollen alle durch das Vorhaben Betroffene ihre Belange einbringen können - auch und vor allem die Bürgerinnen und Bürger der betroffenen Gemeinden. In diesem Rahmen findet der 1. Runde Tisch zum Standort Katzau am 27.04.2015 statt.

Thema und Ziel dieser ersten Veranstaltung sind zunächst die inhaltliche Vorbereitung der Bürgerdialog-Veranstaltung, die Erarbeitung der Themen

für die Workshops, die Terminierung einzelner Veranstaltungsteile sowie die organisatorische Vorbereitung. Der Runde Tisch soll darüber hinausgehend perspektivisch den weiteren Planungsprozess begleiten. Im Partizipationsprozess sollen alle zur Teilnahme eingeladen sein, die in irgendeiner Form von dem Prozess betroffen sind oder deren Belange berührt sind. Das Gesamtziel des mit dem Runden Tisch verknüpften Bürgerdialogs ist die Erarbeitung eines Pflichtenheftes für die Erarbeitung des Grundwassermodells. Letzteres wird notwendigerweise die Grundlage für alle weiteren Planungsschritte bilden. In dem Pflichtenheft sollen alle Fragen von Bürgerinnen und Bürgern gesammelt werden, welche das Grundwassermodell nach Möglichkeit beantworten soll.

Das Raumordnungsverfahren für den Flutpolder am Standort Katzau ist bereits abgeschlossen. Fest steht der Umgriff des Flutpolders in der Variante B (siehe auch anliegende Präsentation). Somit wird der Standort nicht mehr grundlegend diskutiert, sondern lediglich, ob und wie der Flutpolder an diesem Standort realisiert werden kann. Alternativen zum Flutpolder, stehen in diesem Verfahren ebenfalls nicht zur Debatte - hierzu wird es ein gesondertes Beteiligungsverfahren geben.

Entscheidungsspielräume bestehen bezüglich...

- ...der Aufgabenstellung und der Beauftragung von Gutachten, in erster Linie des Grundwassermodells. Ggf. können auch weitere Expertisen hinzugezogen werden, je nach Erfordernis aus den sich im Dialog entwickelnden Ergebnissen.
- ... der Ausgestaltung von Bauwerken
- ... der Begleitung des weiteren Prozesses (ergebnisoffen!)

Zusammenfassend sind die Aufgaben des Runden Tisches:

- Die Vorbereitung der Bürgerdialog-Veranstaltung
- Die Bündelung der Ergebnisse aus dem Bürgerdialog
- Die Erarbeitung einer Empfehlung für ein Pflichtenheftes zur Beauftragung des Grundwassermodells
- Die Begleitung des weiteren Verfahrens

Generell spricht für den Bürgerdialog: Auch wenn im Zusammenhang mit dem Flutpolder am Standort Katzau seit zwölf Jahren Beteiligungsverfahren durchgeführt werden, soll Bürgerinnen und Bürgern, die sich bisher noch nicht besonders engagiert mit dem Thema auseinandergesetzt haben, die Möglichkeit gegeben werden ihre Belange in den Prozess einzubringen. Darüber hinaus sollten alle in Betracht kommenden Standorte hinsichtlich des durchgeführten Beteiligungsprozesses gleichbehandelt werden, damit nicht der Eindruck entsteht, dass bestimmte Standorte bevor- bzw. benachteiligt werden. Bisher gibt es kein Grundwassermodell, das aussagekräftig genug ist, um den Planungsprozess weiter vorantreiben zu können.

Nun soll von vornherein sichergestellt werden, dass ein Grundwassermodell erstellt wird, in dem alle relevanten Fragestellungen behandelt und nach Möglichkeit beantwortet werden, die sich für die Betroffenen ergeben. Es müssen Kriterien für das Grundwassermodell herausgearbeitet werden, damit am Ende alle notwendigen Parameter enthalten sind. Nur so kann am Ende eine fundierte Entscheidung getroffen werden.

### **Diskussion und Beschlüsse zur Arbeit des Runden Tisches:**

Wer fehlt aus Ihrer Sicht der Teilnehmenden noch am Runden Tisch?

Vertreter der (örtlichen) Industrie: z.B. Xervon, Audi und weitere

- Vertreter der Betreiber von örtlichen Infrastrukturanlagen (z.B., Gasleitung)
- Vertreter der Bundeswehr

Die umliegenden Wasserverbände sind durch die anwesenden Verbandsvertreter ausreichend repräsentiert. Regierungsvertreter wurden eingeladen, sind dieses Mal nicht anwesend.

Was ist zur Vorbereitung auf die Sitzungen des Runden Tisches nötig?

- Es wird das Protokoll der letzten Sitzung zur Verfügung gestellt.

Umgang mit Presse und Öffentlichkeit?

- Damit sich die Öffentlichkeit ein umfassendes Bild von dem Prozess machen kann, sollten die Veranstaltungen (sowohl Runder Tisch als auch Bürgerdialog) vollumfänglich für die Presse zugänglich sein. Eingeladen werden sollten insbesondere Vertreter Mittelbayerischen Zeitung und des Donaukuriers. Wichtig ist hierbei vor allem, dass die Presse beim Abschluss der Veranstaltung dabei ist, da erst hier die Ergebnisse zusammengefasst werden und nur so ein vollständiges Bild von der Veranstaltung entstehen kann.

### **Themenspeicher**

Die folgende Themen wurden zur Sprache gebracht,. Sie wurden nicht vertiefend diskutiert. Die Themen sollten nach Möglichkeit im weiteren Verlauf des Verfahrens behandelt werden.

- Kommt die Planungsvariante A des Flutpolders hinsichtlich der Beherrschbarkeit des Grundwassers als Alternative in Betracht?
- Wie wird mit Flächen außerhalb des Flutpolders umgegangen?
- Wie gestalten sich Entschädigungen?
- Vor dem Polderbau muss auf Basis der Zusicherung durch das Ministerium eine Immobilienbegutachtung stattfinden

## **Diskussion und Beschlüsse** **zur Gestaltung des Bürgerdialogs und des weiteren Verfahrens**

Als Diskussionsgrundlage wurde von Frau Claus ein erstes Konzept der Bürgerdialog-Veranstaltung vorgestellt:

1. **Plenum:** Impulsvortrag zu Entscheidungsspielraum und Leitplanken (30 - 45 Minuten)
  2. **Moderierte Themen-Workshops in Kleingruppen:** Informationen mit Experten diskutieren, Bedenken, Anregungen und Fragen aufnehmen (60 - 90 Minuten)
  3. 2. Runde: **Wechsel der Themen-Workshops** (45 Minuten)
  4. **Plenum:** Vorstellung der Ergebnisse aus den Workshops, Fragen aus den Themen-Workshops beantworten, Diskussion (30 Minuten)
- Ziele:** Kriterien und Empfehlungen für den Runden Tisch formulieren für das Pflichtenheft zur Beauftragung des Grundwassermodells, VertreterInnen aus dem Kreis der Bürger an den Runden Tisch wählen

Unter Berücksichtigung der besonderen Bedingungen des Beteiligungsprozesses für den Flutpolder am Standort Katzau wurde intensiv über das Für und Wider eines erneuten, relativ umfangreichen Verfahrens diskutiert. Als unerlässlich für den weiteren Fortgang des Planungsverfahrens wird die Erstellung des Grundwassermodells angesehen. In diesem Zusammenhang wurde insgesamt der Wunsch zum Ausdruck gebracht, das dafür notwendige Pflichtenheft möglichst zügig zu erarbeiten. Da bereits seit zwölf Jahren ein Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern im Gange ist, wurde die Einschätzung zum Ausdruck gebracht, dass die Kriterien für das Grundwassermodell von den Bürgerinnen und Bürgern bereits hinreichend beraten und erarbeitet wurden. So kann ein Entwurf des Pflichtenhefts in einem ersten Schritt von Experten erstellt werden, ohne dass die Öffentlichkeit vorab erneut konsultiert werden muss.

An diesem ersten Entwurf des Pflichtenheftes arbeiten mit:

- Wasserwirtschaftsamt
- Prof.-Dr. Strobl
- IGEL
- Kommunen: Münchsmünster, Vohburg, Pförring, Neustadt
- Vertreter des Bauernverbandes

Das Wasserwirtschaftsamt Ingolstadt erstellt einen Entwurf, stimmt diesen mit Prof.-Dr. Strobel ab. Anschließend werden die Beteiligten einberufen, um den Entwurf zu diskutieren. Zeitgleich startet das Wasserwirtschaftsamt einen europaweiten Teilnahmewettbewerb. Für die Beauftragung des Grundwassermodells. Der Entwurf des Pflichtenheftes soll bis Juni 2015 erarbeitet werden.

In einem zweiten Schritt wird der erarbeitete Entwurf dem Runden Tisch vorgestellt. In dieser 2. Sitzung des Runden Tisches wird darüber hinaus die sich daran an-

schließende Bürgerdialog-Veranstaltung vorbereitet.

Bei dieser Bürgerdialog-Veranstaltung wird der durch den Runden Tisch überprüfte Entwurf des Pflichtenheftes der Öffentlichkeit präsentiert. Eingeladen werden alle interessierten Bürgerinnen und Bürger durch öffentliche Bekanntmachung in den relevanten Gemeindeblättern sowie der örtlichen Presse. Bei der Dialogveranstaltung sollen die Bürgerinnen und Bürger des Weiteren die Möglichkeit haben, fehlende Kriterien und Fragestellungen für die Erstellung des Grundwassermodells zu ergänzen. Dazu sollen in Kleingruppen moderierte Workshops stattfinden, bei denen Bedenken, Anregungen und Fragen aufgenommen werden können. Mit dieser Veranstaltung soll das Pflichtenheft verabschiedet werden. Die Veranstaltung bleibt auf die Themen Pflichtenheft und Grundwassermodell beschränkt und soll etwa drei Stunden dauern. Die konkrete Konzeption der Bürgerdialog-Veranstaltung wird Thema des 2. Runden Tisches sein.

Anschließend wird in einem europaweiten Verfahren die Ausschreibung an Gutachterbüros vorgenommen. Die Auswahl des Büros findet unter Begleitung eines Vertreters des Runden Tisches statt. Die Beauftragung für das Grundwassermodell soll bis Anfang November 2015 vollzogen sein. Als Abschluss dieses Verfahrensbausteins wird mit der Ministerin in einer Veranstaltung Ende November 2015 der aktuellen Status Quo präsentiert.

Nachfolgend wird die durch den Runden Tisch erarbeitete Modifizierung des Beteiligungsprozesses in der Übersicht dargestellt, inklusive der vereinbarten Termine:

- Erarbeitung eines Entwurfs des Pflichtenhefts
- zeitgleich startet WWA einen Teilnahmewettbewerb
- Entwurf Pflichtenheft muss stehen bis **Juni 2015**
- 2. Runder Tisch: Vorstellung des Entwurfes eines Pflichtenheftes und Vorbereitung der Bürger – Dialogveranstaltung (**13. Juli 2015, 9 Uhr, Gasthof Rauscher**)
- Bürgerdialog-Veranstaltung mit Vorstellung des Entwurfes des Pflichtenheftes (**16. Sept 2015, 19 Uhr, Gasthof Rauscher**)
- Ausschreibung an Gutachterbüros (europaweites Verfahren)
- Auswahl des Büros unter Begleitung der o.g. Vertreter
- Beauftragung Grundwassermodell (**Anf. Nov 2015**)
- Vorstellung des aktuellen Status Quo für Ministerin (**Ende Nov 2015**)

Abschließend wurde vor der Presse betont, dass der Runde Tisch das beschlossene Vorgehen für schlüssig und richtig hält. Unter Berücksichtigung der besonderen Umstände bezüglich des Flutpolders am Standort Katzau und der bereits seit zwölf Jahren geführten Diskussion war es allen Teilnehmenden wichtig, dass die anstehenden Verfahrensschritte der Beteiligung nicht wieder bei Null anfangen, sondern den bislang erarbeiteten Ergebnissen Rechnung getragen wird und diese im weiteren Pro-

zess fruchtbar gemacht werden. Auf dieser Grundlage kann ein erster Entwurf des angedachten Pflichtenheftes erarbeitet werden. Für die darauf aufbauende Bürgerdialog-Veranstaltung ist es wichtig, dass diese nicht zu eine „Alibi-Veranstaltung“ wird, sondern Bürgerinnen und Bürger tatsächlich die Möglichkeit haben, abschließend ihre Fragen und Anregungen einzubringen. Mit dem Pflichtenheft soll eine solide Grundlage geschaffen werden, um auf Basis des sich daraus ergebenden Grundwassermodells die Zukunft des Flutpolders konstruktiv diskutieren zu können.

Die vereinbarte Vorgehensweise wurde direkt in der Sitzung in einer ppt-Präsentation visualisiert, die diesem Protokoll angehängt ist.